

# Mitmachen: Die Rentenkampagne der LINKEN.

Die gesetzliche Rente ist lebensnotwendig für die Mehrheit der Menschen. Wer wie Rot-Grün oder die Große Koalition die gesetzliche Rente kürzt, der kürzt die Chancen auf ein gutes Leben im Alter. DIE LINKE will eine Politik für gute Arbeit, gute Löhne und gute Renten. **Jetzt mitmachen in der Rentenkampagne, jede und jeder kann aktiv werden!**

- Ich möchte Informationen über DIE LINKE bekommen.  
 Ich möchte Mitglied der Partei DIE LINKE werden.

Frau  Herr  Name, Vorname

Geburtsdatum

Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Ausfüllen und per Post an unten stehende Adresse oder per Fax an 030/2 41 10 46 senden. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de).



## Kontakt

Partei Vorstand der Partei DIE LINKE  
Karl-Liebknecht-Haus  
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin  
Telefon: 030/2 40 09-0, Telefax: 030/2 41 10 46  
E-Mail: [rentenkampagne@die-linke.de](mailto:rentenkampagne@die-linke.de)  
[www.die-rente-die-linke.de](http://www.die-rente-die-linke.de)  
Redaktionsschluss: 29. März 2009  
V.i.S.d.P. Klaus Ernst, Volker Schneider

# Frauen haben sie verdient.

Gute Arbeit, Gute Löhne,  
Gute Rente.

# DIE DIE LINKE. RENTE

# Fakt ist: Altersarmut ist oft Armut von Frauen.

Altersarmut ist vor allem ein Frauenproblem. Frauen haben deutlich niedrigere Renten als Männer: so liegt ihre durchschnittliche gesetzliche Rente in den alten Bundesländern bei 478 Euro und damit fast 500 Euro niedriger als bei Männern. Über die Hälfte aller westdeutschen Rentnerinnen bekommt eine Rente unter 450 Euro im Monat. Auch in den neuen Bundesländern beträgt der Unterschied zu den Männern mehr als 300 Euro. Die von Rot-Grün beschlossenen Kürzungen an den Witwenrenten betreffen besonders Frauen.

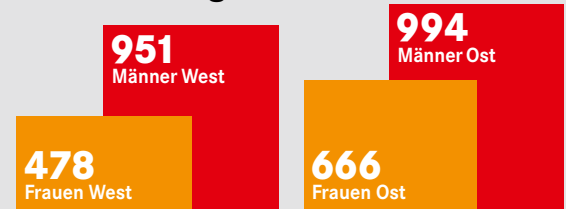
## Problem: Lücken in der Berufstätigkeit

Frauen haben durch Zeiten der Kindererziehung oder Pflege oft größere Lücken in ihrer Erwerbsbiografie. Frauen in den alten Bundesländern haben durchschnittlich nur 26 Versicherungsjahre vorzuweisen – verglichen mit 41 Jahren bei den Männern oder 37 Jahren bei Frauen in den neuen Bundesländern. Oft sind es die Frauen, die nach der Geburt eines Kindes gar nicht oder weniger arbeiten und damit weniger Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Aber auch nach einem Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit nach der Geburt des Kindes haben Frauen mit geringeren Aufstiegschancen zu kämpfen.

## Unsichere und schlecht bezahlte Jobs: Frauen besonders stark betroffen.

Frauen verdienen aber auch bei einer Vollzeittätigkeit im Schnitt 23 Prozent weniger als Männer – damit ist Deutschland trauriger Spitzenreiter in der Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen. Frauen arbeiten häufiger in schlecht bezahlten Jobs im Niedriglohnsektor oder in kaum abgesicherten Minijobs. Die niedrigeren Einkommen schlagen sich damit in geringeren Rentenansprüchen nieder. Insbesondere durch mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind Frauen häufig auf Teilzeitarbeit angewiesen.

## Durchschnittliche gesetzliche Rentenzahlung



Alle Angaben in Euro. Quelle: Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung 2008.

## Politik für gute Arbeit und eine eigenständige Alterssicherung für Frauen.

LINKE Politik für gute Renten muss deshalb auch Politik für gute Arbeit und gute Löhne – gerade auch für Frauen – sein. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hilft insbesondere Frauen, berufstätig zu sein und eine eigenständige Alterssicherung aufzubauen. Gleichzeitig müssen auch Männer stärker ihrer Erziehungsverantwortung gerecht werden. Arbeit muss familienfreundlich gestaltet und die öffentliche, kostenlose Kinderbetreuung flächendeckend ausgebaut werden. Der Kampf um bessere Frauenrenten ist ein Kampf gegen prekäre Beschäftigung und niedrige Löhne: ein Mindestlohn von 8,71 Euro und eine Anhebung in schnellen Schritten auf 10 Euro sowie gleiches Geld für gleiche Arbeit sind notwendiger denn je.

## DIE LINKE: Gute Renten – Frauen haben sie verdient.

Die Rentenkürzungspolitik der letzten Jahre muss beendet werden. Die Wiedereinführung der Lebensstandardsicherung durch die gesetzliche Rente hilft Männern und Frauen zugleich. Zur Stärkung des Solidarausgleichs in der gesetzlichen Rente sollen Zeiten mit niedrigem Einkommen aufgewertet und Lücken durch Kindererziehung, Pflege oder Erwerbslosigkeit besser bewertet werden. Davon profitieren besonders Frauen. DIE LINKE will, dass im Alter niemand weniger als 800 Euro im Monat hat.